

Rezensionen von Buchtips.net

James Lee Burke: Keine Ruhe in Montana

Buchinfos

Verlag: [Pendragon](#) ([weitere Bücher von diesem Verlag zeigen](#))
Genre: [Thriller](#)
ISBN-13: 978-3-86532-747-5 ([bei Amazon.de bestellen](#))
Preis: 24,00 Euro (Stand: 29. April 2025)

Wie der Titel bereits andeutet, ermittelt Dave Robicheaux, eine Protagonist des Schriftstellers James Lee Burke, diesmal nicht in Louisiana, sondern im nördlicher gelegenen Montana. Aber auch hier, woe auch der Schriftsteller James Lee Burke lebt, findet er keine Ruhe. Denn in dem vorliegenden Fall gönnt Burke seinem Protagonisten, dessen Frau Molly und dessen Freund Clete Purcel eine Auszeit aus dem Polizistendasein im Sheriffbüro im Iberia Parish.

Clete wirft die Angel aus. Er hat sich mit seinem Wagen und einem Zelt in die Wildnis zurückgezogen. Da tauchen plötzlich zwei Typen in einem Fahrzeug auf und beginnen, ihn anzumachen. Sie notieren Kennzeichen und motzen rum, von wegen Privatgelände und so. Es stellt sich heraus, dass Clete den einen Kerl kennt und schon mal mit ihm zusammengeraten war. Bei einem Zusammenstoß bleibt es allerdings nicht. Doch was suchen diese Kerle in Montana? Warum gehen sie Clete auf den Senkel? Hat das alles etwas mit den beiden ermordeten Pärchen zu tun, zu deren Ermittlungen der hiesige Sheriff Dave Robicheaux um Hilfe gebeten hat? Dem gefällt die Bitte des Sherriffs gar nicht, hier in Montana ein Deputy-Stern zu tragen.

»Keine Ruhe in Montana« unterscheidet sich meiner Meinung nach gewaltig von anderen Romanen der Dave-Robicheaux-Reihe. Es mag an den anderen Örtlichkeiten liegen, denn bekanntermaßen spielt dieser nicht in Louisiana. Hier wird weniger getrunken, es wird weniger auf die Fresse gehauen. Es heimelt eher beschaulich. Man möchte sagen, dass man Robicheaux kaum wiedererkennt. An Spannung büßt dieser Roman allerdings nichts ein. Überhaupt gewinnt man den Eindruck, dass es sich eher um einen Clete-Purcel-Roman handelt.

Für Gegenden, Landschaften, Örtlichkeiten und historischen Hintergrund nimmt sich James Lee Burke Zeit, sie zu beschreiben. Zwar wird in Montana auch geangelt, aber offenbar anders. An diesen Handlungsorten riecht es viel weniger nach Südstaaten.

Wegen der Andersartigkeit dauert es auch ziemlich lange, bis man als Leser erfährt, worum es letztendlich geht. Aber es kribbelt anfangs mächtig. Man hat stets das Gefühl: Oh, oh. Da braut sich etwas zusammen. Ganz gehörig.

Wer Dave Robicheaux einmal von einer anderen Seite kennenlernen möchte, sollte sich seinem Ausflug nach Montana nicht entgehen lassen. Aber, pst, nicht verraten: Dave hat sich tatsächlich genauso wenig verändert wie sein Freund Clete. Denn auch hier in Montana muss Dave seinen vor Kurzschluss-handlungen nicht geschützten Freund aus der Patsche holen.

Für Freunde eines modernen und thrilligen Western ist dieser Roman immer eine Empfehlung wert.

9 von 10 Sternen

Vorgeschlagen von [Detlef Knut](#)
[22. Oktober 2021]